von 21/2. — Madrid 5. — Paris 21/2. Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Wolle.

Juli. Baumwollbörse. Upland middl. auf Zeit Grundlage middl. nichts unter 411/2. Aug. 0,418/4. Sept. 0,42, Oct. Dec. 0,421/2. Stetig.

Juli. Baumwolle. Tagesumsatz 9400 Ballen amerikan. In amerikaftes Geschäft zu anziehenden Preisen. äft mäßig bei unveränderten Preisen. borr. 47/16 d. Juli-Aug. 424/64. Aug.-Oct. 426/64, Oct.-Nov. 428/64, Nov.-Dec. 31/64, Jan.-Febr. 432/64, Febr.-März 38/64, Mai-Juni 438/64 d. Good fair

Viehmärkte.

li. Schweinemarkt. Die Preise Fette Schweine bis 200 Pfd. pro Pfd. 350 Pfd. pro Pfd. 54 Pfg. Zum Verkauf standen 3001 Rinder, Kälber, 16419 Hämmel. Rinder 1. 50—53, 3. 37—47, 4. 32—35 die 50 weine 1. Sorte M. 53—00, 2. 51 — Kil. mit 20 pCt. Abzug; Kälber 1. 2. 0,44—0,49, 3. 0,35—0,42 das 1/2 mmel 1. Sorte M. 0,35—0,38, beste 2. Sorte 0,30—0,34 das 1/2 Kil.

zu Delrath.
r. Morgens 9 Uhr,
wuchs von:
Korn am Conrad-Loch,
„ in der Dornschleiche,
ch die Parzellen an.
ebr. Hirsch, Neuß.

schäft
Maschinen
peitung.
an Interessenten.
enbach
e 10—12
Sorten „gratis“.
chläge illustr.
in eigener Fabrik
erung.
as-Handlung
üss, Niederstr. 12,
inchen etc.
Preise billigst.
ur-Anstalt
Bad
leg.
Vorzügliche Einrichtung
elektrische Beleuchtung;
schattiger Kurgarten mit
gehen. Prospekte gratis.
r, prakt. Arzt.
klaviere u. 2 gebr.
rden billigst kauf- u.
abgegeben bei
Lorenz, Neuß.
ie Einmachzeit
empfiehlt
Bier-, Wein- und
nter-Essig.
nz. Cognac, Arac,
ster und Franz-
nebst Zulauf.
n. Spiritus en gros
den billigsten Preisen.
n. Liqueur-Fabrik,
Cigarrenhandlung von
erstappen,
und Weyerstr. 6.
her Menescher
rother Tokayer)
Franz Schiemann,
. wurde 1892 mit
Auszeichnungen in
Haag und Tunis
ekrönt.
ten Aerzten ist die-
Medicinal-Kranken-
erkannt u. bestens
Originalflaschen à
M. 0.50 bei
A. Willichs
Vevelinghoven.
ttigen Ausgabe des
ra-Beilage des
häfts J. Mohr
(Holstein) bei,
rmit hinweisen.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sl. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 155. Mittwoch, 12. Juli 1893. (Felix, Nabor.) **20. Jahrgang.**

Der Socialismus u. die Freimaurerei.

Unter dieser Ueberschrift schreibt der „Osservatore Romano:

„Ein großer Theil der Presse — besonders der deutschen — sucht sich über die Schwierigkeiten und Gefahren, welche der Sieg der deutschen Socialdemokraten in sich birgt, auf sehr leichte Weise durch die Behauptung hinwegzusetzen, daß dieser Erfolg nur eine vorübergehende Erscheinung sei, da viele von denen, die aus irgend einem Wahlinteresse für die socialistische Partei gestimmt haben, sich von derselben lossagen werden, sobald diese Partei ihren unruhigen und revolutionären Charakter wieder annehme. Es ist das dieselbe Ausflucht, deren sich schon seit mehreren Jahren alle optimistischen und unvorsichtigen Politiker bedienten, die den ernstesten Symptomen der Erregung und der Krisis keine Bedeutung beimessen, die diesbezüglichen Unruhen der Regierungen und der Völker einschläfern und auf solche Weise all den Uebeln Eingang verschaffen, an denen ein großer Theil Europa's leidet. Und doch müßten die Erfahrung und die Enttäuschungen den Völkern und den Regierungen die Augen geöffnet haben; außerdem ist es klar, daß die gegenwärtige socialistische Bewegung nicht eine vorübergehende Schwierigkeit ist, die durch Gleichgültigkeit und Unthätigkeit beseitigt werden kann, — sondern daß sie eine nothwendige, unvermeidliche Folge aller Irrthümer ist, die von dem falschen, liberalen Doktrinismus begangen wurden. Es gibt kein einziges Gebiet des öffentlichen Lebens, vom socialen religiösen Standpunkte aus betrachtet, welches durch das liberale System nicht verdorben oder von seiner richtigen und regelmäßigen Bestimmung abgeleitet worden wäre. Wenn man also fortfährt, die Ereignisse ihren Lauf nehmen zu lassen, und wenn man keinerlei Mittel anwendet zur Bekämpfung der schon erzielten, schlechten Resultate, dann wird man einem unabwendbaren socialen Umsturz entgegengehen.

Die gegenwärtige Agitation und der Fortschritt des Socialismus müssen, wenn man verhindern will, daß uns derselbe zu einer wirklichen Katastrophe führt, von einem doppelten Gesichtspunkte aus betrachtet werden. Man muß sich vor Allem überzeugen, daß die socialistische Bewegung nicht einzig und allein — wie vielfach behauptet wird — eine Aeußerung der Unzufriedenheit und einen Protest gegen das überall in der Gesellschaft herrschende Unbehagen bedeutet, sondern daß sie eine natürliche, einer neuen Form der gesellschaftlichen Organisation zustrebende Entwickelung ist, eine Kundgebung und ein Protest, gegen die sich unmöglich blindlings reagiren läßt. Und es ist eine wichtige und strenge Pflicht der politischen und gesetzgebenden Behörden, ein System zeitgemäßer Reformen anzunehmen, durch welche die bürgerliche Gesellschaft eine gute, ihren veränderten Bedürfnissen und Wünschen entsprechende Richtung erhält. Es ist außerdem unumgänglich, daß man die Beobachtung der Grundsätze und Gesetze der Religion und Moral zur Grundlage dieser Reorganisation macht. Dadurch, daß man von diesen Grundsätzen abwich, wurden die Gefahren, über die man jetzt jammert, heraufbeschworen. Viele Liberale räumen das heute ein, indem sie den Warnungen des Papstes und den von Leo XIII. der Welt vorgeschlagenen Verbesserungsmaßregeln ausdrücklich zustimmen.

Als Grundlage der erwünschten socialen Restauration ist es nothwendig, daß man eine andere Warnung des heiligen Vaters berücksichtigt und daß man den festen Entschluß faßt, den unheilvollen Einfluß der Freimaurerei zu bekämpfen und auszurotten. Diese absolute Nothwendigkeit wird proklamirt in einem Manifeste, das im Hinblick auf die bevorstehende Wahlkampagne soeben in Paris veröffentlicht wurde. In diesem Manifeste ist darauf hingewiesen, daß die Hauptursache der gegenwärtigen Uebel und Unordnungen in der während so vieler Jahre von der Freimaurersekte ausgeübten Herrschaft zu suchen ist. Wenn in Frankreich, dessen gegenwärtiger Zustand demjenigen der andern Länder völlig gleichkommt, die Staatsschuld in den letzten 15 Jahren um ein Drittel zugenommen hat, und wenn innerhalb der gleichen Zeit die Ziffer des Gesammtbudgets im nämlichen Verhältnisse gestiegen ist und das Volk in's Elend gestürzt wurde, so ist das die Folge des niederträchtigen Despotismus der Freimaurerei, die in den Völkern Nichts anderes sieht, als ein Objekt zum Ausbeuten. Wenn ferner das Verbrecherthum ums Fünfzehnfache zugenommen hat, und wenn die Verbrecher, ohne sich zu verstecken, ihr Handwerk öffentlich am Tage betreiben, wenn das Land sich mehr und mehr entvölkert, wenn das Sittlichkeitsgefühl immer tiefer sinkt, so muß man in Alledem das Werk der Freimaurerei erblicken, für welche die Corruption das Hauptwerkzeug der Herrschaft bildet. Wenn endlich die socialistische Agitation eine vergiftete Wunde geworden ist, wenn das Arbeiterelement eine Gefahr für die Gesellschaft bildet, so trägt die Hauptschuld daran abermals die Freimaurerei, welche die Arbeitervereinigungen all ihrer alten Rechte und Privilegien beraubt hat, und welche, um das verbrecherische Programm der Sekte zu erfüllen, die Arbeiter zu Gegnern der bürgerlichen Gesellschaft gemacht hat, deren Stütze sie ehemals waren.

Anstatt also hinsichtlich der Fortschritte des Socialismus sich hinter einen unheilvollen Optimismus zu verschanzen, müssen vielmehr alle gesellschaftserhaltenden Kräfte dazu angewandt werden, diesen all' seiner Angriffswaffen zu berauben. Und das wird niemals gelingen, ohne daß man vernünftige Reformen einführt und ohne daß man gegen die Freimaurerei einen Vernichtungskrieg aufnimmt.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli.

Die Entscheidung über die Militär-Vorlage wird bekanntlich am künftigen Donnerstag bei der zweiten Lesung fallen. Selten hat bei einer Frage von so eminenter Bedeutung der Ausschlag in den Händen so weniger gelegen, wie diesmal. Nicht ganz unrichtig ist nämlich, was der antisemitische Abg. Boekel vergangenen Sonntag in einer Versammlung zu Berlin erklärte:

„Die Reform-Partei resp. Fraktion gebe bei der Militärvorlage den Ausschlag; 194 Stimmen seien für, 192 wider die Militärvorlage, zu den Stimmen „für“ habe man auch die Reformpartei gerechnet. Das Zünglein der Waage schwanke hin und her. Die nächsten Tage werden zeigen, wie die zehn Stimmen abgegeben würden. Der Reichskanzler habe mit den zehn Stimmen rechnen gelernt! Diese Situation werde man sich nicht entgehen lassen. Fällt die Unterhandlung günstig aus, dann ist die Militärvorlage schon jetzt gesichert. Wo nicht, wird sie zu Falle gebracht.“

Herr Boekel ist so schlau, mit vielen Worten gar nichts Greifbares zu sagen. Wir müssen abwarten, was er und seine Leute schließlich thun werden.

Eines leuchtet übrigens aus den Worten klar heraus. Die Antisemiten lassen mit sich handeln und schachern, gerade so gut wie die von ihnen verschieenen Juden. Eine Partei, die solche Gelegenheitsgeschäfte machen will in solch' bedeutsamer Angelegenheit, die zeigt, daß ihr das principielle Fundament abgeht, und damit eine Gewähr für eine lange parlamentarische Zukunft. Wenn der Zufall in die Hand dieser Herrn die Entscheidung gelegt hat, so mögen sie sich dieser Verantwortung voll und ganz bewußt sein.

Wie angenehm Reichskanzler Graf Caprivi sich davon berührt fühlen mag, aus den Händen der Antisemiten die Militärvorlage annehmen zu müssen, das vermögen wir nicht zu beurtheilen, sind es doch dieselben Leute, über welche er kurz vor Auflösung des alten Reichstages noch so jämmerlich gescholten hat. Mag er sich selbst damit abfinden. Das Centrum geht ohne Schacher und Handel, schnurstraks seinen Weg der Pflicht, wohl wissend, daß für die Zukunft im Reichstage das Zünglein der Waage bei ihm ist. — Der Schluß der Reichstagssession wird schon am nächsten Sonnabend, spätestens in den ersten Tagen der darauffolgenden Woche erwartet. Von den Anträgen aus dem Hause würden alsdann nur die auf die Futternoth bezüglichen zur Verhandlung kommen.

* **Sicherung des Wahlrechts.** Seitens der Centrumsabgeordneten Gröber, Dr. Frhr. v. Heereman, Dr. Lieber, Dr. Rintelen, Dr. Schaedler, Spahn, Wenzel ist wiederum mit Unterstützung der Centrumsfraktion der Antrag, betreffend Abänderung des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 (Sicherung des geheimen Wahlrechts) im Reichstage eingebracht worden.

* **„Wenn Dr. Lieber nicht gewesen wäre!** Neuerdings bringt die „Kreuzzeitung“ folgendes Stückchen fertig: „Das Centrum hat jetzt seine besten Kräfte hinter der Front. Früher galten als die begabtesten Männer der Partei in Westfalen: Freiherr v. Schorlemer-Alst, im Rheinland: Julius Bachem, in Schlesien: Frhr. von Huene, Dr. Porsch und Graf Ballestrem, in Bayern: Dr. Orterer, Graf Konrad Preysing und Frhr. v. Hertling. Von allen diesen sitzt im neuen Reichstag — Keiner; die meisten von ihnen hätten sich wählen lassen, wenn Dr. Lieber nicht gewesen wäre. Wiegt Herr Lieber nun diese acht Herren auf? Nach seiner Meinung ganz gewiß, aber andere Leute glauben, daß er die Centrumspartei — wenn er Souverän derselben wäre — dahin führen würde, „wo kein Tag mehr scheinet, der Cocytus durch die Wüsten weinet.“ Wir sind uns bewußt, dabei kein un-

---

Am Postschalter.

Roman aus dem Verkehrsleben von **Th. Schmidt.**

14) (Fortsetzung.)

Nachdem Droop einen Sessel dicht an den Sitz des Majors gerückt hatte, fragte er ihn, ob er sich schon aus seinen Briefen genügend in der häßlichen Angelegenheit informirt habe.

„Hm, ja, glaube das! Hermann soll ja wohl einen Werthbrief beraubt haben . . . . . ist's nicht so?“

Schnaubend und pustend stößt er die Worte hervor, ein Zeichen, daß er sich in heftiger Aufregung befindet.

„Ja, so sagt man!“ antwortete Droop. „Ich habe schon alles versucht, um Ihren Neffen aus der Untersuchungshaft zu befreien. Daß Hermann ohne Schuld im Gefängniß sitzt, steht bei seinen Freunden unerschütterlich fest. Ich theilte Ihnen bereits mit, daß der amtierende Untersuchungsrichter ein Bekannter von Ihnen sei.“

„Kenne Korff, war 'n guter Kerl, hatte früher gesunde Ideen . . . na, wird jetzt aber auch so ein verknöcherter Bureaukrat sein, läßt sich leicht denken.“

Er ist ein tüchtiger Jurist und hat sich, soviel ich weiß, der Sache Ihres Neffen mit anerkennenswerthem Eifer angenommen, allein vergebens; denn als ich zum letzten Male bei ihm war und ihm eine bedeutende Summe Geldes als Kautionsdepositum für den Verhafteten beim Gericht niederlegen wollte, sagte er mir rund heraus, das könne er nicht annehmen. Er bemerkte mir unverblümt, daß alle Anzeichen gegen Ihren Neffen seien. Er könne die Haftentlassung Bäumers nicht verantworten. Der Plan, welcher von dem oder den Verbrechern angelegt ist, scheint ein wohlberechneter zu sein, denn man hat, trotz aller ausgeschriebenen Belohnungen, zu Gunsten Hermanns bis heute so gut wie nichts aufdecken können.“

„Da soll denn doch gleich ein Donnerwetter dreinschlagen!“ rief der Major heftig aufbrausend aus. „Hat man so etwas denn schon erlebt; sind denn die Leute hier alle toll geworden? Haben sie denn nicht so viel Grütze in ihrem Schädel, um einzusehen, daß dreitausend Mark ein Lumpengeld ist, das nicht der Mühe lohnt, die Finger danach auszustrecken? Ein Bäumer — ein Spitzbube? Dummes Zeug! Das doppelte der Summe hätte mein Neffe jeden Augenblick von mir bekommen können, ja noch mehr . . . er erhält ja später alles, was ich besitze, konnte mithin lustig Schulden machen, wenn es sein mußte. Wer hat denn die Verhaftung Hermanns veranlaßt!“

„Der Postinspektor?“

„So! Ist wohl 'n junger Streber, der sich oben beliebt machen will. Sollte mich erst mal gefragt haben, wie es mit dem Gelde steht, das Hermann ausgibt. Hat sich da ein nettes Stück ausgesessen. Habs aber auch dem Jungen vorher gesagt, sollte andere Carriere ergreifen, wäre zu gefährlich an der Post . . . viele Arbeit, große Verantwortnng und dafür nur schmales Gehalt. Mein Neffe hat ganz das Exterieur des Soldaten, war schneidiger Offizier, Protektion wäre von selbst gekommen. Half aber alles nichts, wollte selbst sich und seine Mutter ernähren. Ist ganz lobenswerther Vorsatz, Ausführung hat nur gefährliche Folgen gehabt. Nützt jetzt nichts, darüber zu philosophiren, werde nachher mal zum Korff fahren . . . soll rathen . . . muß ja Vernunft annehmen.“

Nachdem der Herr Major in Gesellschaft der Familie Droop dinirt, sich von den Strapazen der Reise erholt, und alle Höflichkeiten gegen die Damen aus der Rumpelkammer seines Herzens, wo sie schon seit fünfundzwanzig Jahren als verbrauchte Dinge geruht, hervorgeholt hat, hinkt er, auf seinen Krückstock gestützt, dem vor der Thür harrenden Wagen zu. Die Damen und Herr Droop begleiten ihn, und sind ihm auch beim Einsteigen behilflich. Nachdem dies mit einiger Mühe geschehen, nimmt auch Droop neben ihm Platz, und fort gehts dem Gerichtsgebäude zu.

„Also in dieses Eulennest haben Sie ihn eingesperrt?“ fragt der Major beim Aussteigen. „Wie mag dem armen Jungen hier wohl ums Herz sein?“

Es dauert eine Weile, ehe man die steinernen Stufen erklommen hat. Jetzt stehen die beiden Herren vor dem Zimmer des Richters. Ein Gerichtsdiener, der sie gemeldet, öffnet ihnen die Thür. Der Major humpelt vorwärts, während Droop im Vorzimmer zurückbleibt und sich mit den Worten: „Können und dürfen Sie mir etwas über den verhafteten Postsekretär Bäumer mittheilen?“ an den Diener der Gerechtigkeit wendet.

Der Gefragte nimmt eine wichtige Miene an.

„Ich kann es wohl, aber ich darf es nicht!“ lautet seine Antwort.

„Verstehen wir uns recht . . . ich meine mit meiner Frage, wie es dem Verhafteten geht, ob er gesund ist und wie er die Haft erträgt?“

„Nun, gesund ist er ja noch, obgleich er nur soviel Nahrung zu sich nimmt, wie ein kleines Kind. In den letzten Tagen ist er auch ruhiger geworden. Anfangs geberdete er sich wie ein Rasender. Nun, es mag ja auch hart sein, unschuldig eingesperrt zu sein.“

„So?“ sagte Droop mit bewegter Stimme. „Dann betheuert er wohl oft seine Unschuld.“

„Ja, sehr oft! Aber nun darf ich nicht mehr mit Ihnen über den Verhafteten sprechen, ich habe ohnehin schon mehr gesagt als ich verantworten kann.“

Droop nahm ganz richtig an, daß der Gerichtsdiener sich mit Bäumer, während er in dessen Zellen zu thun hatte, dann und wann unterhalten würde; deshalb sagte er nur so beiläufig, daß der Onkel des Verhafteten wohl den Richter dazu vermögen würde, die Untersuchungshaft des Neffen aufzuheben, ja daß vielleicht noch heute oder doch in den nächsten Tagen seine gänzliche Freilassung würde erfolgen können. Trotzdem viele Anzeichen gegen Bäumer seien, glaubten doch sehr Viele im Orte, vor allem seine Freunde, nicht an seine Schuld.

Der alte Droop hatte richtig gerechnet, denn nach Verlauf einer halben Stunde wußte der Verhaftete schon, was Droop in Gegenwart des Gerichtsdieners gesagt hatte. Man kann sich daher die Freude des Verhafteten leicht ausmalen, als er erfuhr, daß sein Onkel sich für ihn an Ort und Stelle selbst verwandte! Nicht minder war ihm aber auch die Gewißheit, daß er, trotz der erdrückenden Beweise, die gegen ihn vorzuliegen schienen, noch Freunde und Bekannte besaß, die fest an seine Unschuld glaubten, ein ganz besonderer Trost in seiner bemitleidenswerthen Lage. Er sah jetzt seine Unhöflichkeit gegen den alten Gerichtsdiener ein und nahm sich vor, dessen Gefälligkeiten von heute an mit größerer Freundlichkeit zu lohnen.

Als der Major das Zimmer des Richters betrat, war dieser eben damit beschäftigt, aus einem hinter ihm stehenden wurmstichigen Repositorium ein Buch hervorzusuchen. Da er der Thür den Rücken zukehrte, so gewahrte er den Major nicht sogleich. Dieser schnaubte und pustete noch von der Anstrengung des Treppensteigens.

„Tag Korff! Altes Haus, laß doch die alten Schmöker ruhig weiter modern, scheinst doch nicht gescheiter daraus geworden zu sein.“

Der in so scheichelhafter Weise Angeredete sieht sich erstaunt zu dem Sprecher um. Der Gerichtsdiener hatte bei der Anmeldung die Namen der beiden Herren nicht genannt.

„Mein Gott, Bäumer! Wo in aller Welt kommst Du denn so plötzlich her? Man sagte mir doch, Du könntest kein Bein mehr rühren.“

Beide Männer umarmen sich wie alte Freunde, die sich lange nicht gesehen haben.

„Na,“ antwortete der Major, „es hat auch verteufelt viel dazu gehört, um mich nach diesem verrückten Neste zu bringen. Wenn Ihr mir meinen Neffen hier nicht eingelocht hättet, dann würden mich keine zehn Pferde hierher gezogen haben. Du erlaubst wohl, daß ich mich auf einen von Euren geweihten Stühlen setze. Au! sind die hart! . . . na laß nur, ich sitze schon,“ bemerkte er weiter, als er sieht, daß der Freund ihm einen gepolsterten Sessel heranziehen will. „Unsere Erlebnisse können wir uns später erzählen. Möchte nun erst mal Deine hochwohlweise richterliche Ansicht wegen der vermaledeiten Geldbriefgeschichte hören . . . Darfst mir doch Alles erzählen he?“

„Ja und nein . . . die Sache steht fatal für Deinen Neffen. Nach den angestellten Untersuchungen ist er der That sehr verdächtig.“

„Ah bah, dummes Zeug, sehr verdächtig! Kann ein Bäumer stehlen, wie? Habt Ihr Beweise, wie?“

Beweise sind in einer erstaunlich großen Anzahl vorhanden und sprechen Alle für die Schuld Deines Neffen. Ich müßte weit ausholen, wenn ich dir alle Einzelheiten der That erzählen wollte. Gegen Diejenigen, die außer Deinem Neffen noch mit dem Werthbrief zu thun hatten, kann von Seiten des Gerichts nach Lage der Sache vorläufig nichts unternommen werden.

Vor der Hand, wie gesagt, muß Dein Neffe noch in der Untersuchungshaft bleiben. Selbstverständlich werde ich mein Möglichstes thun, um die Sache schnell vor die Geschworenen zu bringen, damit dadurch des Angeschuldigten Haft — wenn er überhaupt unschuldig an dem Raub sein sollte — abgekürzt wird. Vielleicht wird auch demjenigen, der die That begangen hat, wenn die Nothwendigkeit des Schwures an ihn herantritt, noch in der letzten Stunde das Gewissen erwachen und . . .“

„Na, hör mal, Korff, nimm mir das nicht übel. Ihr Herrn Richter meint ein ganz besonderes Gewicht auf den Eid legen zu müssen; na ja, das mag ja soweit richtig sein, wenn es sich um ein Zeugniß von einem

rechtes und unwahres Wort über Herrn Dr. Lieber gesagt zu haben." — Da haben wir's! Dr. Lieber ist schuld daran, daß Frhr. v. Schorlemer-Alst schon vor Jahren — noch bei Lebzeiten Windthorsts — aus dem Reichstag ausschied und noch vor der Entscheidung über die Militärvorlage die Candidatur für Dortmund ablehnte. Er ist schuld, daß Julius Bachem nie dem Reichstage angehört hat, daß Orterer sein Mandat niederlegte, lange bevor die Militär-Vorlage eingebracht wurde, daß Graf Preysing zwar candidirte, aber gegen einen Bauernbündler unterlag, daß Frhr. v. Hertling seit einer Reihe von Jahren sich in Coblenz nicht wiederwählen ließ und während der Wahlperiode seine Bereitschaft zur Wiederannahme eines Mandats erst dann aussprach, als die Candidatur Wettstein's für Koblenz bereits in aller Form beschlossen und auch anderswo für ihn leider kein Mandat mehr frei war. Auch die Herren Graf Ballestrem, Frhr. v. Huene und Dr. Porsch werden sich wundern, daß sie blos aus Rücksicht auf Dr. Lieber „sich nicht wählen ließen", namentlich Herr v. Huene, der sich aufstellen ließ, aber gegen den conservativen Grafen Limburg-Stirum unterlag. Woraus man sieht, zu welchen Dummheiten der politische Haß verführt."

* **Die Reichstagsnachwahl** in Neustettin ist auf den 18. Juli festgesetzt worden. Zu dieser Nachwahl hat sich auch Stöcker, wie er im ‚Volk' bekannt gibt, wieder als Candidat aufgestellt.

* **Für die Nachwahl** in Alsfeld-Lauterbach haben die Antisemiten den Maler Fritz Bindewald als Candidaten aufgestellt.

* **Die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch** hat ihre weitern Berathungen wegen der Sommerferien vertagt und wird erst am 9. October wieder zusammentreten. Das Hypothekenrecht ist noch nicht völlig erledigt; doch werden nach den Ferien nur noch wenig Sitzungen erforderlich sein, um das ganze Sachenrecht zum Abschluß zu bringen.

* **In der Wahlprüfungs-Commission** sind die Abgg. Marquardsen (nationallib.) und Brandenburg (Centrum) wieder als Vorsitzende gewählt.

hd **Kaisermanöver.** Es steht nunmehr fest, daß der Kaiser in der ersten Hälfte des September den großen Kavallerie-Manövern in der Nähe von Salzwedel persönlich beiwohnen will. Inspector der Kavallerie, General von Krosigk ist mit der Leitung der Manöver betraut worden.

* **Ein englischer Interviewer** des Fürsten Bismarck, G. O. W. Smalley, veröffentlicht einen Bericht über seine Unterredung in der ‚Fortnightly Review'. Zur Militärvorlage setzte Fürst Bismarck seine Gründe auseinander, warum er die Vorlage an sich für schlecht halte. Die Armee bedürfe wohl zweifellos der Kräftigung, aber die Vorlage wolle dies auf dem falschen Wege bewirken, oder vielmehr, sie würde die Armee nicht kräftigen, sondern — schwächen. „Man braucht nicht mehr Leute" — fuhr Bismarck fort. „Wenn ein Krieg losbricht, wird es zuerst vielleicht drei oder vier Schlachten zu gleicher Zeit auf verschiedenen Punkten geben. Der Ausgang dieser Schlachten kann den ganzen Feldzug entscheiden — er muß auf jeden Fall einen großen Einfluß auf die Geschicke des Krieges ausüben. Jede von ihnen wird etwa zweihunderttausend oder aufs höchste mit einer Viertelmillion Menschen auf jeder Seite geschlagen werden. Man kann also sozusagen für den Nothfall, der wahrscheinlich der gefährlichste, wenn nicht der entscheidende Augenblick des Konfliktes sein wird, eine Million Soldaten brauchen, ausgenommen als Reserven oder für künftige Schlachten, die entweder geschlagen oder auch nicht geschlagen werden können. Aber man hat schon drei Millionen! Wozu braucht man noch weitere Achtzigtausend?" „Nein, was der Armee noththut, ist mehr Artillerie. Wir gewannen unseren letzten Sieg mit Frankreich durch die Artillerie. Die beste Artillerie wird auch den Krieg gewinnen, und zwar noch gewisser. So sehr haben sich die Bedingungen der Kriegführung geändert, daß die beste Infanterie durch sich selbst ebensowenig eine Schlacht gewinnen kann, wie es Kavallerie im Stande wäre. Aber in dieser Waffe sind wir — obwohl noch immer Frankreich gegenüber überlegen — doch nicht in demselben Maße überlegen, wie wir es 1870 waren. Die Gewißheit des Sieges hängt davon ab, daß wir nicht bloß die Ueberlegenheit, sondern eine beträchtliche Ueberlegenheit uns bewahren. Das ist's, was eine kluge Gesetzvorlage anzustreben hätte. Aber das ist wede reine kluge Vorlage, noch sind die Urheber derselben klug. Der Kaiser" — Nach diesem Worte entstand eine Pause.

Weiterhin sprach sich Fürst Bismarck heftig aus gegen die Handelsverträge, gegen eine Wiederholung der Politik der Konfliktszeit, ohne Budget und ohne Mehrheit zu regieren. Dann äußerte sich Fürst Bismarck heftig gegen die Socialdemokraten. Diese seien die Ratten im Lande und sollten vertilgt werden. Er sprach sich über das socialpolitische Experiment aus, welches er dem Kaiser widerrathen habe. Zum Schlusse dieser Erörterungen wiederholte Bismarck seinen schon oft gemachten Ausspruch, die Aufgabe einer Regierung sei, zu regieren. „Aber wie wollen Sie zu dieser regierenden Regierung gelangen? Wie soll sie sein? Wer soll sie bilden?" fragte der englische Besucher. „Es hat sich neuestens die Meinung gebildet" — antwortete Bismarck — „daß die Welt von Unten aus regiert werden kann. Das kann aber nicht sein."

Ueber die Chicagoer Weltausstellung äußerte sich Fürst Bismarck: Er würde zwar gerne hingehen, aber die Anstrengungen und Unbequemlichkeiten der Reise seien zu groß. „Dr. Schweninger würde mich nicht gehen lassen." Die Chicagoer-Ausstellung? Nein, das sei keine Verlockung für ihn. Er habe sich nie um Ausstellungen gekümmert und halte nicht einmal den Vortheil derselben für so beträchtlich. „Sie bringen dem Lande im allgemeinen keinen Gewinn und haben weder für die Industrie noch für den Handel viel Vortheil. Das Volk, welches daraus Vortheil zieht, beschränkt sich auf jenes Volk, welches Wirthshäuser hält und Geld von den Reisenden zieht, und — kaum sonst noch Jemand."

Es kam auch die Einladung zu der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals in Görlitz zur Sprache. Bismarck sagte: „Ich bin noch General in der Armee, und ein General kann sich ohne Befehl dem Kaiser, der sein Höchstkommandirender ist, nicht vorstellen." Er selbst wünschte auch eine Zusammenkunft gar nicht. Sie würde ihn in eine peinliche Lage versetzt haben und hätten zu schweren Konsequenzen führen können. „Als Offizier, als Edelmann hätte ich die mir zur Versöhnung entgegengestreckte Hand unter solchen Umständen nicht zurückweisen können, und das ist's, daß es als Versöhnung oder als das Anerbieten einer Versöhnung der Oeffentlichkeit erschienen wäre."

* **Auch „Sachverständige"** können manchmal sehr daneben hauen. In Nr. 104 der ‚Neisser Ztg.' vom 8. Mai d. J. las man:

„Wer aber anders, als die Sachverständigen soll darüber entscheiden, in welchem Maße unser Volk gegen feindliche Angriffe gerüstet ist und in wie weit diese Rüstung einer Vervollständigung bedarf? So fragt die ‚Schles. Ztg.'." Sachverständige hielten die Errichtung eines neuen Schießstandes bei Neisse für nöthig. Der Schießstand wurde zwischen Sengwitz und Rieglitz gebaut und kostete 90,000 M. Als der Schießstand fertig war, konnte er aber nach dem Urtheile der Sachverständigen nicht benutzt werden. Er wurde verpachtet und bringt eine Pacht von jährlich — — 15 Mark."

Neuestens meldet dasselbe Blatt: „Samstag, 15. Juli d. J., wird der Schießstand öffentlich meistbietend verkauft. Die Taxe soll sich auf 600 Mark belaufen."

H **Das große socialdemokratische Volksfest,** welches die Arbeiter-Bildungsschule und der Arbeiter-Sängerbund Berlins und Umgegend gestern in Schönholz veranstaltet hatte, soll von 60,000 Personen besucht gewesen sein.

* **Die Sonnabend erschienene Nummer des ‚Socialist'** ist, auf Grund eines Beschlusses des Landgerichts I, wegen eines darin enthaltenen Artikels zur Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen beschlagnahmt worden. Es soll nur noch eine kleine Anzahl Exemplare vorgefunden worden sein.

H **Die „Anarchisten"** halten morgen, am Tage der Hinrichtung Ravachols, hier eine große öffentliche Versammlung ab über das Thema: Der jetzt in Chicago offiziell anerkannte Justizmord. Es soll ferner gegen die Ueberführung des Vergolders Limert nach dem Rummelsburger Strafgefängniß energisch protestirt werden.

H **Der Banquier Hugo Oppenheim,** Inhaber des Bankgeschäfts Moritz Eduard Meyer, dessen Verschwinden Aufsehen erregte, ist als Leiche bei Haselhorst aus dem Wasser gezogen worden.

* **Der ehemalige bayerische Kriegsminister** Generallieutenant von Lutz, welcher 1866 das Portefeuille des Kriegsministers inne hatte, ist gestorben.

* **Wegen der Abgrenzung** der deutsch-englischen Interessensphären im Kilimandscharo-Gebiet werden gegenwärtig zwischen einem deutschen und einem englischen Vertreter Verhandlungen geführt. Betreffs dieser wird gegenüber einer Meldung von eingetretenen Schwierigkeiten offiziös in der ‚Nordd. Allg. Ztg.' erklärt, daß die Verhandlungen in durchaus zufriedenstellender Weise verlaufen und nur so viel Zeit erfordern, als durch die Berichterstattung und das Einholen von Instruktionen seitens des englischen Commissars Mr. Smith aus London geboten ist.

* **Um die Auslieferung** des Araberchefs Sefu, des Sohnes von Tippo-Tipp, hat nach einer Meldung des ‚Mouvement géographic' der Kongostaat die deutsche Regierung ersucht.

* **Potsdam,** 11. Juli. Der Großfürst-Thronfolger trifft heute 8.25 Ab. auf der Wildpark-Station ein und wird vom Kaiser empfangen und nach dem Neuen Palais geleitet, bis wohin das Infanterie-Lehr-Bataillon Spalier bildet. Die Hoftafel findet mit 30 Gedecken statt. Die Tafelmusik stellt das Kaiser-Alexander-Regiment. Die Abfahrt des Thronfolgers erfolgt um 10.25 nach Berlin, wo ihn vom Potsdamer Bahnhofe königliche Equipagen nach dem Friedrichstraßen-Bahnhof bringen.

□ **Stuttgart,** 11. Juli. Dem ‚Stuttgarter Tageblatt' zufolge, ist beim hiesigen Kriegsministerium von einem Aufgeben des Kaisermanövers, von dem verschiedene Blätter zu berichten wußten, nichts bekannt. Andererseits ist indeß die württembergische Regierung dagegen vorstellig geworden, daß badische Truppen auf württembergischem Gebiet verpflegt werden sollen.

Oesterreich-Ungarn.

H **Wien,** 10. Juli. Nach einer Meldung der ‚Polit. Corresp.' aus Constantinopel wurden mit von der Goltz-Pascha, wegen dessen Verbleiben in türkischen Diensten Verhandlungen eingeleitet. Derselbe soll den Rang eines Marschalls, mit einem Mehreinkommen von 10.000 bis 20,000 Francs erhalten.

E **Wien,** 10. Juli. Aus Petersburg auf indirectem Wege eingetroffene Nachrichten melden, daß die Cholera in Moskau und andern russischen Städten heftig auftritt. Auch in Petersburg sollen einige Cholerafälle vorgekommen sein.

* **Wien,** 11. Juli. Das ‚Fremdenblatt' erfährt, die österreichische Regierung dürfte ein Ausfuhr-Verbot für Heu und Klee erlassen, da sich die Mehrzahl der von landwirthschaftlichen Corporationen verlangten Gutachten dafür ausgesprochen habe.

§§ **Prag,** 10. Juli. In einer gestern in Komotau abgehaltenen Versammlung von Abgeordneten und Landwirthen wurde eine Resolution beschlossen, in welcher namentlich die Besorgnisse konstatirt werden, welche man für den nordwestlichen Theil Böhmens hegt. Es wurde für dringend nothwendig erachtet, daß die Grundsteuer zum Theil oder ganz abgeschrieben werde und daß ferner alle Steuer-Exekutionen aufgehoben werden. Es mußten, wie in der ‚Revolution' hervorgehoben wird, die Frachten für Futterstoffe und Streumittel ermäßigt und Darlehen seitens des Staates gewährt werden.

Holland.

§ **Amsterdam,** 10. Juli. In der Stichwahl zu Beverwyk siegte der katholisch-demokratische Candidat Borret mit 1359 Stimmen über seinen fortschrittlichen Gegner, den protestantischen Pfarrer van Loenen, welcher 1277 Stimmen erhielt. Beim ersten Wahlgange standen sich fünf Candidaten gegenüber, darunter nur ein Gegner der Wahlreform, der ehemalige conservative Hartsen, der aber kaum ein Fünftel sämmtlicher Stimmen erhielt und darum gar nicht in die Stichwahl kam. Die Progressisten hatten gehofft, daß die conservativen Katholiken, die beim ersten Wahlgange den Gegner der Wahlreform unterstützt hatten, sich in der Stichwahl der Abstimmung enthalten und dadurch dem progressistischen Candidaten zum Siege verhelfen würden. Glücklicherweise ging diese Hoffnung nicht in Erfüllung, da die conservativen Katholiken von der ganz richtigen Ansicht ausgingen, daß man von zwei Uebeln immer das kleinere wählen müsse und daß ein katholischer Anhänger der Wahlreform in der Kammer immer noch mehr werth sei. als ein protestantisch-progressistischer. Von den katholischen Abgeordneten werden nur 3 für die Wahlvorlage stimmen, hingegen kann die Regierung mit ziemlicher Sicherheit auf 40 bis 45 liberale und auf 12 bis 15 antirevolutionäre Stimmen, d. i. auf etwa 3/5 sämmtlicher Stimmen rechnen, sodaß also das Schicksal der Vorlage gesichert scheint. Die Diskussion der Wahlreform wird am 25. Juli beginnen.

Frankreich.

F **Paris,** 10. Juli. Der ‚Figaro' meldet, daß nächstens 700 Mann aus der Fremdenlegion nach Cochinchina beordert werden sollen und zwar zur Verstärkung der dortigen Truppen in Rücksicht auf den Krieg mit Siam. — Die ‚Debatts' tadeln den Ministerpräsidenten sehr heftig, weil er den Polizeiminister dem Finanzminister Peytral geopfert habe. Das Losungswort der Meuterer in der vergangenen Woche sei die Demission Lozé's gewesen, die Regierung hätte aber Kraft genug gehabt, dieselbe zu verweigern. Was die Regierung dem Straßenpöbel verweigerte, hätte sie jetzt auch der äußersten Linken verweigern sollen, da die Kammer zuvor die Verweigerung mit imposanter Majorität gebilligt hatte.

F **Paris,** 10. Juli. In der heutigen Kammersitzung wurde der eingebrachte Antrag auf Amnestie mit 277 gegen 149 Stimmen verworfen, nachdem Ministerpräsident Dupuy erklärt hatte, er könne keine Gnade für die Studenten eintreten lassen, da dieselben die Gesetze kennen und später auch ausüben sollen. — Nach statistischen Angaben erleidet die Omnibusgesellschaft einen Schaden von 100,000 Francs infolge der Zerstörung und Beschädigung ihrer Wagen.

F **Paris,** 11. Juli. Die Regierung erhielt Kenntniß von der Absicht der Arbeiter, am Nationalfest in großen Massen nach Longchamps zu ziehen, um dort eine feindselige Kundgebung gegen den Präsidenten Carnot zu unternehmen. Die Regierung traf infolgedessen die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln und ordnete an, jegliche Kundgebung sofort zu unterdrücken.

England.

E **London,** 10. Juli. Nach den letzten aus Bankok hier eingetroffenen Nachrichten, gab die siamesische Regierung der französischen vollständige Beweise dafür, daß Grosguerin in dem von den Franzosen begonnenen Kampfe gefallen sei.

E **London,** 11. Juli. Der türkische Botschafter hatte eine lange Conferenz mit Roseberry, welcher angeblich beruhigende Erklärungen betr. des Khedivenbesuches in Konstantinopel abgab.

* **London,** 11. Juli. Einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Auckland vom 10. d. zufolge, brachte der heute aus Samoa eingelaufene Postdampfer die Nachricht, daß ein Zusammenstoß zwischen den beiden Parteien der Könige Malietoa und Mataafa unmittelbar bevorstehe. Letzterer rücke gegen Apia vor, wo die Geschäfte gänzlich eingestellt wurden.

Rußland.

§ **Petersburg,** 10. Juli. Der bekannte Nationalökonom Iwan Inschenkow predigt im ‚Grashdanin' in wirthschaftlicher Beziehung den Krieg bis auf's Messer mit Deutschland. Rußland brauche keinen Handelsvertrag mit Deutschland abzuschließen, weil Rußland deutsche Waare nicht brauche, wogegen Deutschland unbedingt auf russisches Getreide angewiesen sei. Auch zu Anleihezwecken brauche man Deutschland absolut nicht, man solle im Gegentheil den deutschen Börsenplätzen die russischen Anleihegeschäfte entziehen.

* **St. Petersburg,** 11. Juli. Der Finanz-Anzeiger veröffentlicht ein Zoll-Circular des Finanzministers, wonach die vertragsmäßig an Frankreich gewährten Zoll-Ermäßigungen vom 12. Juli (neuen Stils) ab allen andern Staaten Europa's gegenüber, ausgenommen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Portugal, sowie Nord-america und Peru, in Kraft treten.

* **Petersburg,** 11. Juli. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas an den Senat werden den Einwohnern der Gouvernements, welche in den Jahren 1891 und 1892 von den Mißernten betroffen worden sind, außerordentliche Erleichterungen hinsichtlich der Zahlung der Verpflegungsanleihen bewilligt. Nach ungefährer Rechnung sind die Erleichterungen derart, daß von den 130 Mill., welche für jene Zwecke ausgegeben wurden, der Reichsschatz auf 70 Mill. verzichtet.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 12. Juli.

© **Die Vertrauensmänner des Volksvereins** der Stadt Neuß werden zu einer am kommenden Sonntag, Nachmittags 6 Uhr, im Restaurant V. Müller stattfindenden Sitzung freundlichst eingeladen. Gleichzeitig sei mitgetheilt, daß das folgende Heft der Vereinsschrift erschienen und zur Ausgabe gelangt.

⚘ □ **Der erste neue Roggen** wurde gestern hier zu Markte gebracht. Ueber die Qualität versichert man uns, daß sie eine ganz ausgezeichnete sei.

Die Vorbereitungn zum Wettrennen werden schon getroffen. Auf der Wiese ist man fleißig am Zimmern. Im Allgemeinen werden dieselben Einrichtungen, wie im Vorjahre, getroffen.

◎ **Ein Kind** gerieth gestern Nachmittag auf der Crefelderstraße in ein Mühlenfuhrwerk, so daß es zwischen Pferd und Wagen stand. Dem Fuhrmann gelang es glücklicher Weise, das Gefähr sofort zum Stillstand zu bringen und ein gräßliches Unglück zu verhüten.

** **Düsseldorfer Chronik,** 11. Juli. Der 17 Jahre alte Dachdecker Wilh. B. aus Zeveren wurde heute aus dem Gefängniß entlassen. Auf dem Wege zur Stadt stahl er einen an einer Karre hängenden Rock, wurde abgefaßt und gleich wieder eingesperrt.

— Einem Bäcker am Wehrhahn wurde letzte Nacht der Laden mit einem Nachschlüssel geöffnet und daraus Brod und andere Backwaaren gestohlen.

y **Corschenbroich,** 9. Juli. Aus Anlaß der Primiz des hochw. Herrn Jos. Diecks hier von Neersbroich prangte unser Ort auch heute noch im Festschmuck. Um allen Pfarrgenossen Gelegenheit zu geben, an der hehren Feier sich zu betheiligen, wurde heute Morgen gegen 9 Uhr der hochw. Herr in feierlicher Prozession zur Kirche abgeholt, wo derselbe zum Danke gegen Gott und für die ihm erwiesene Ehrenbezeugung von den Pfarrgenossen ein feierliches Hochamt hielt, wobei die Pfarrgeistlichen ministrirten und der Herr Pastor eine rührende Ansprache über die Würde und Bürde des Priesterthums hielt und am Schlusse die schöne Feier durch Absingung des Ambrosianischen Lobgesanges beschlossen wurde. So ehrt das Volk seine Priester! Gottes reichlicher Segen geleite den hochw. Herrn in seinem priesterlichen Wirken! So ehrt der katholische Christ seine Priester!

)§(**Köln,** 11. Juli. Mit dem heutigen Tage ist das Bahnpostamt II von Marzellenstraße in das neue Postgebäude verlegt worden. Hunderte fleißige Hände sind mit der inneren Ausgestaltung des großartigen neuen Postgebäudes beschäftigt, das in den allernächsten Wochen in feierlicher Weise eröffnet werden soll.

— Am Sonntag findet in Köln das erste Amateur-Ruder-Regatta unter dem Protectorate Sr. kgl. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Siegmaringen statt, veranstaltet vom Kölner Ruder-Verein von 1877. Außer den holländischen Vereinen haben sich folgende Ruderclubs zur Theilnahme angemeldet:: Akademischer Ruderklub „Rhenus"-Bonn, Bonner Ruderverein, Ruderklub Crefeld, Düsseldorfer Ruderverein, Gießener Ruder-Gesellschaft, Ruderklub Hamm, Kölner Ruderverein von 1877, Ludwigshafener Ruderverein, Mainzer Ruderverein, Ruderklub Münster, Neuwieder Rudergesellschaft, Rudergesellschaft Worms.

— Ein hierselbst auf Besuch bei seinen Verwandten weilender Herr aus Aachen versuchte gestern unterhalb der neuen Brücke seinem Leben durch einen Sprung in den Rhein ein Ziel zu sehen. Ein auf einem Dampfer bediensteter Matrose bemerkte indeß das Vorhaben des Lebensmüden; er setzte einen Kahn aus und rettete den mit dem Tode ringenden im letzten Augenblicke. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt. Man führte den Unglücklichen wiederum seinen Verwandten zu, wo sich herausstellte, daß der Mann infolge des kürzlichen Todesfalles seiner Gattin den traurigen Schritt beging.

---

unverdorbenen Menschen handelt. Derjenige aber, der einen solchen Raub vollführen und nachher ruhig zusehen kann, wie ein Anderer wegen seiner Schandthat unschuldig leiden muß, der macht sich den Henker was daraus, zu seinem Verbrechen auch noch einen falschen Eid zu schwören!"

„Freund, wenn Du an meiner Stelle wärest, dann würde Deine Ansicht über den von einem Verbrecher zu leistenden Eid eine andere sein. Auch ein Verbrecher hat noch soviel Religiosität, um nicht frivol die feierliche Handlung zu negieren. Es ist schon vorgekommen, daß ein Mensch, der die That, wegen welcher er gegen seinen Mitmenschen zeugen sollte, von der Furcht vor der Strafe des Meineids hier auf Erden sowohl wie im Jenseits gepackt ward, zuletzt doch noch gestand."

Es mag ja richtig sein, Korff, was Du sagst, allein ich kann noch nicht so recht daran glauben. Mancher Schuft schwört lustig drauf los, wenn er dadurch nur etwas erreichen kann. Du scheinst mir heute ein richtiger Sophist zu sein. Ich komme jetzt auf den Hauptzweck meines Hierseins zurück. Kannst Du meinen Neffen sogleich gegen Kaution aus der Haft entlassen?"

„Bäumer, nimm Vernunft an, was ich Droop habe verweigern müssen, kann ich auch Dir nicht nachgeben."

„Also hälst Du meinen Neffen für schuldig?"

„Ja und nein!"

(Forts. folgt.)

* **Köln**, 9. Juli. In Kalk gerieth gestern ein Metzgermeister unter eine Maschine. Dem Bedauernswerthen wurden beide Beine abgefahren und trat der Tod bald ein.

* **Poppelsdorf**, 10. Juli. In einer der letzten Nächte wurde hier ein 9jähriger Junge, der ohne Obdach war, aufgegriffen. Wie sich herausstellte, war derselbe von Euskirchen. Er hatte seinen hier in ärztlicher Behandlung befindlichen Vater aufgesucht und sich dann wegen des hereinbrechenden Abends nicht auf den Heimweg getraut. Das Kind ist schon einige Male den weiten Weg von Euskirchen nach hier und zurück gewandert, um den kranken Vater zu besuchen, gewiß rührender Zug von Kindesliebe.

* **Königswinter**, 8. Juli. Das von einer Holländerin gemalte und geschenkte Bild des Sängers vom Drachenfels ist seit dem Tode desselben mit Flor umzogen und zu beiden Seiten die hinterlassenen Guitarren des Sängers und sein Notenränzel angebracht. Darunter befindet sich eine Sammelbüchse für die Hinterbliebenen, welche ihren Zweck treulich erfüllt. Auch von anderer Seite sucht man die hinterbliebene Wittwe mit ihren Kindern zu unterstützen, bis sie sich eine eigene Existenz geschaffen hat. So hat Herr Emil Rittershaus dem alten Barden ein Gedicht gewidmet, dessen Reinertrag der Wittwe zufließen soll. Für die Beliebtheit des Sängers spricht auch die Thatsache, daß viele Zeitungen im ganzen deutschen Vaterlande seiner in anerkennender Weise gedenken.

* **Niederheimbach**, 10. Juli. Polizeibehörde und Gemeinde-Vertretungen von Niederheimbach und Oberheimbach sind übereingekommen, in Anbetracht der für die Bürger so ungünstigen Verhältnisse in diesem Jahr die Lustbarkeiten der bevorstehenden Kirchweihen dahin zu beschränken, daß nur an je zwei Tagen, Sonntags und Montags von 4 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts Tanzmusik abgehalten werden darf, und daß alle Carousselss, Spiel-, Schau-, Schieß und Kram-Buden ferngehalten werden sollen. Für manche Landgemeinden, welche mit großer Besorgniß dem Winter entgegen sehen, wären ähnliche Maßnahmen zu empfehlen.

* **Vom Rhein**, 10. Juli. Sicherm Vernehmen nach hat der h. Stuhl den abteilichen Titel des altehrwürdigen Klosters Maria-Laach wiederhergestellt bzw. durch Decret an den hochw. Herrn Erz-Abt von Beuron diesem die Vollmacht verliehen, die Erhebung zur Abtei vorzunehmen und in Gemäßheit der Beuroner Constitutionen den ersten Abt zu ernennen, sobald die canonischen Bedingungen dazu erfüllt sind. Am 15. August d. J. wird das Kloster den Gedenktag seines 800-jährigen Bestehens feiern. Der Diöcesan-Obere, der hochw. Herr Bischof Korum von Trier, hat seine Betheiligung an der Festfeier bereits zugesagt. Das Erscheinen einer Festschrift ist in Vorbereitung.

* **Kelberg** (Eifel), 8. Juli. Auf die in der ‚D. Reichszig.' erwähnte Petition aus dem Kirchspiel Kelberg, um Befreiung von Einquartirung in diesem Jahre, ist dem Pfarrer von Kelberg folgende Antwort zugegangen:

„Euer Hochwürden theilt das General-Commando auf das gefällige Schreiben betr. Befreiung des Kirchspiels Kelberg von Einquartirung in diesem Jahre ergebenst mit, daß dieses Gesuch an die 15. Division, welche die Manöver im Regierungsbezirk Coblenz abhält, zur Berücksichtigung, soweit als möglich, abgegeben worden ist."

Hoffentlich wird die genannte Division in der Lage sein, die in Aussicht gestellte Berücksichtigung eintreten zu lassen.

* **St. Johann**, 11. Juli. Heute Morgen fand bei Dudweiler ein Zweikampf auf Pistolen zwischen einem Referendar und einem Infanterie-Officier statt. Beim ersten Kugelwechsel wurde der Referendar getödtet.

* **Bingen**, 10. Juli. Der Stand der Weinberge in den hiesigen und den benachbarten Gemarkungen berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Die Stöcke hängen sehr voll, namentlich Oesterreicher und Kleinberger. — Heute Morgen wurden die Leichen zweier jungen Männer, Brüder von 22 und 25 Jahren aus Heidesheim, gelandet. Dieselben waren am Samstag Mittag beschäftigt, einen Hund im Rhein zu baden. Als einer derselben den Hund in den Strom warf' verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Strom. Der andere sprang sofort nach, wurde aber von dem mit den Wellen Kämpfenden so fest gepackt, daß er nicht schwimmen konnte und mit in die Tiefe gezogen wurde.

* **Weidenau**, 8. Juli. Der Unglücksfall in Creuzthal hat glücklicherweise nicht die schlimmen Folgen, die man anfangs beim Anblick der Verletzten allgemein befürchtete. Von den 6 verletzten Lehrern befinden sich nur noch 3 im hiesigen Krankenhause und ihr Zustand gibt zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß. Bedenklich sind nur die Verletzungen der Frau Patt und noch mehr des Fräuleins Schmidt, das von der Maschine eine Strecke weit mitgeschleppt wurde. Der Kutscher hatte das Glockenzeichen der Maschine nicht gehört. An der Unglücksstätte haben sich schon wiederholt Unfälle ereignet und betreffende Vorstellungen seitens des Amtes haben bis dahin keinen Erfolg gehabt. Jetzt wird der Brunnen wohl zugedeckt werden.

* **Limburg**, 9. Juli. In den letzten Tagen wurde durch verschiedene Blätter die Ermordung einer Frauensperson in Emmerich gemeldet. Der Hut der Ermordeten trug den Firmenstempel Maria Wolf zu Limburg. Auf Grund des an die hiesige Staatsanwaltschaft gelangten Hutes und Photographie der Leiche ist nun festgestellt worden, daß die Ermordete die langjährige Haushälterin des vor einigen Monaten hier verstorbenen Lehrers Deuser ist. Dieselbe hatte sich etwa 2000 Mk. erspart. Dieses Geld scheint den Wilhelm Pötz von dem benachbarten Niederweyer bewogen zu haben, die Ermorderte zu heirathen. Von hier zogen die beiden nach Duisburg. Von dort sind die Zwei nach kurzem Aufenthalt fortgezogen, um nach Amerika auszuwandern. Auf diesem Wege nun scheint Pötz seine Frau in Emmerich durch Erschießen bei Seite geschafft zu haben. Pötz ist verschwunden. In dieser Richtung wird auch die Untersuchung geführt und wird es wohl der Staatsanwaltschaft gelingen, dem Thäter auf die Spur zu kommen.

* **Oppenheim**, 8. Juli. Sehr schnell entwickeln sich in den Weinbergen die Trauben, sodaß ein früher Herbst in Aussicht steht. Reife Frühburgunder sind schon keine Seltenheit mehr, doch hat man auch jetzt reife weiße Trauben in einem Weinberg des Herrn A. Frowein-Elberfeld gefunden. An den gleichen Stöcken wurden die Trauben im letzten Jahr am 14. August geschnitten.

* **Hagen**, 8. Juli. Folgenden Brief hat ein Fabrikant einer Nachbarstadt erhalten: „Geerter georg Knaak ich möchte sie bietten um den preis Korant zu Schicken von die gewäre ich wiel diesen frü yar auswanderen und würde als Blasgesiegt meine plockhütte in den Thiefften gründen des Urwahlt an den Stiellen Ozean Bauen; ich würde mit Einige Freunde Eine deutsche Kollini zu kründe und wen ich sage hier ihst gut sein hier wollen wir drei Blockhütte Bauen dann gehen wir auf die gakt um die äber Riesen-Schlangen und Grisel-Bären zu erlägen da vür muß ich ein Starkes gewär haben, zum Schisen Schlagen und Stäggen den Rothaubten auch eins auf-Brännen Kitzellen kann. Die gewäre müssen aber Scharf ein geschossen sein den für was für ein uglück für uns wen sie ein grisel Bär kennen, wan Einen son vieh Begägnette, und das gewähr um die Etke schiste; getz wissen sie Bescheit, dann gäben sie mier auch die Preise von die Mundizigohn auch weitman-Heil Hanschlag, ein grus an euch alle N. N. Meine Aträse an u. s. w."

Vermischtes.

* Wanzleben b. Magdeburg, 9. Juli. Ein aufregender Vorfall ereignete sich während der gestrigen Schöffengerichtssitzung. Als eben ein Malergehülfe aus Kl. Wanzleben wegen verschiedener Straffhaten zu 5 Monaten Gefängniß vernrtheilt war, sprang derselbe an das geöffnete Fenster und stürzte sich aus der Höhe des zweiten Stockwerks auf das Straßenpflaster hinab, wo er mit gebrochenen Beinen liegen blieb. Der Vorgang hatte sich so schnell ereignet, daß Niemand den Tollkühnen an seinem Vorhaben zu hindern vermochte. Der Verletzte wurde nach Magdeburg ins Krankenhaus gebracht.

* Kattowitz, 10. Juli. In Sosnowice wurden die Zollkammer und beladene Waggons durch Feuer gänzlich zerstört. Der Schaden wird auf mehr als 1 Mill. Rubel geschätzt.

* Bernburg (Anhalt), 10. Juli. Hier ist ein Mord als Rachethat von einem Verbrecher verübt worden. Der mehrfach bestrafte Arbeiter Kinne war in der letzten Zeit von dem Schutzmann Büttner wegen eines Diebstahls angezeigt worden. Vorgestern Abend traf Kinne am Saalplatz den Beamten, zog einen Revolver und schoß von hinten nach Büttner, der sofort zusammenbrach. Sodann gab Kinne einen Schuß auf sich selbst ab, der nach wenigen Minuten der Tod zur Folge hatte. Den Aerzten gelang es, die Kugel im Unterleibe des Büttner zu entfernen, doch ist keine Aussicht vorhanden, den Beamten am Leben zu erhalten.

* Innsbruck, 11. Juli. Wolkenbrüche richteten in voriger Nacht starke Verwüstungen in Brixlegg, Kundl und Wörgl an. Ein Theil von Brixlegg ist verschüttet. Mehrere Personen werden vermißt. Auch das Zillerthal ist überschwemmt, der Verkehr daselbst unterbrochen.

*‖ Santander, 3. Juli. Seit einigen Tagen hat man mit dem Löschen von Schienen angefangen, die vor Jahren mit dem Dampfer „Cabo Mayor", am gleichnamigen Cap, westlich vom Eingange des hiesigen Hafens, unter dem Leuchtthurm untergegangen waren. Letzten Samstag wurden mit Hülfe eines Tauchers 60 Tonnen Schienen herausgeholt, nachdem schon ungefähr ebenso viel vorher gelöscht waren. Bei seiner mühevollen Arbeit ist der Taucher jeden Augenblick durch die jetzigen Bewohner der Schiffsräume gestört, d. h. von allen Arten Fischen, Krebsen und Krabben und den besonders lästigen Quallen oder Medusen, die theilweise über einen halben Meter im Durchmesser haben und mit ihren zahlreichen Fangarmen und Fäden einen unangenehmen Eindruck machen. Um die Arbeiten rascher zu fördern, ist noch ein zweiter Taucher in Thätigkeit getreten.

* Chicago, 11. Juli. Ein unweit der Ausstellung belegenes Lagerhaus ist abgebrannt. In Folge Dach-Einsturzes sind 20 Feuerwehrleute in die Flammen gestürzt und umgekommen, fünf andere durch den Einsturz eines Thurmes zerschmettert. Außerdem sind 60 Menschen verwundet. Der Schaden beträgt eine halbe Million Dollars. Die Ausstellungs-Gebäude sind unbeschädigt.

Während des Druckes eingetroffen.

H **Berlin**, 12. Juli. Der Abänderungsantrag des Prinzen Carolath bezüglich der zweijährigen Dienstzeit ist dem Reichstage zur zweiten Berathung der Militärvorlage zugegangen.

H **Berlin**, 12. Juli. Gestern Nachmittag durchsuchten sechs Beamte der politischen Polizei die Geschäftswohnräume des Buchhändlers Hans Baake. Es handelt sich angeblich um noch vorhandene Exemplare der vorläufig beschlagnahmten Broschüre: „Gekrönte Häupter, Katharina II. von Rußland." Die Haussuchung verlief resultatlos.

Hd **Brüssel**, 12. Juli. Die ‚Independence' bespricht die Anwesenheit des russischen Thronfolgers in Berlin und hofft, dieselbe würde die Beziehungen beider Höfe herzlicher gestalten, glaubt aber nicht, daß der Berliner Aufenthalt des Prinzen auf den Gang der Vertragsverhandlungen Einfluß ausübe.

‖ **Brüssel**, 12. Juli. Die ‚Etoile belge' schreibt, die Ansprache des Exkanzlers an die Detmolder Delegation erscheine dem Leser derselben fast wie ein Testament des großen Einsiedlers. Immerhin verdiene die Rede alle Aufmerksamkeit der zahlreichen deutschen Unionstaaten.

H **Paris**, 12. Juli. Aus Rom wird dem ‚Temps' gemeldet, der italienische Prinz werde auf Einladung Kaiser Wilhelms den Herbstmanövern im Elsaß beiwohnen.

E **London**, 12. Juli. Mehrere Offiziere und Schiffscapitäne, welche den Befehlen des Admirals Tryon nicht Folge leisteten, werden vor das Kriegsgericht gestellt.

H **Chicago**, 12. Juli. Ueber die Feuersbrunst in der Weltausstellung wird weiter gemeldet: Am Montag Nachmittag gegen 5 Uhr brach das Feuer in der holländischen Abtheilung aus. In den Nebengebäuden befand sich eine Kohlenniederlage. Um das Feuer leichter zu bemeistern, stiegen die Feuerwehrleute auf einen Thurm, indeß mit riesiger Schnelligkeit erreichten die Flammen diesen Theil des Gebäudes, das Dach stürzte ein und fast alle Feuerwehrleute fanden ihren Tod in den Flammen. Man zählte gegen 40 lebend Verbrannte und 40 tödtlich Verwundete.

Handels-Zeitung.

)(Vom internationalen Getreidemarkt

im Monat Juni 1893.

(Nachdruck verboten.)

Die Durchschnittsnotirungen (loco) stellten sich im Monat Juni 1893 an den Börsen oder Märkten des In- und Auslandes pro 100 kg in Mark in:

	Weizen fremd.	Weizen inländ.	Roggen fremd.	Roggen inländ.	Hafer	Gerste
Amsterdam	12,67	—	11,—	—	—	—
Berlin						
Productenbörse	—	15,84	—	14,49	16,91	14,63
Regul.-Preis	—	15,82	—	14,73	16,91	—
Marktpreis	—	15,89	—	14,41	16,94	15,50
Braunschweig	—	15,25	—	14,54	17,03	13,14
Breslau	—	14,69	—	13,64	15,41	14,61
Brünn	—	12,79	—	—	—	12,29
Budapest	—	13,68	—	11,38	12,11	11,45
Czernowitz	—	15,42	—	11,46	10,14	8,91
Danzig	12,56	15,05	10,30	12,83	14,76	11,95
Dresden	—	16,45	14,40	14,05	16,30	14,15
Frankfurt a. M.	18,—	17,35	—	15,97	17,97	15,44
Halle a. S.	—	15,45	—	14,43	17,19	13,04
Hamburg	13,51	16,14	11,97	15,03	17,59	14,25
Hannover	—	15,78	—	14,97	16,96	14,25
Kiel	—	15,	—	14,25	14,75	12,78
Köln	17,75	17,—	17,75	15,75	18,75	—
Königsberg	12,70	15,—	10,90	12,93	15,13	12,03
Lemberg	—	14,80	—	10,92	10,93	—
Leipzig	—	16,06	—	14,57	17,47	12,79
London	—	10,89	—	—	11,—	12,31
Mannheim	18,43	18,07	16,25	16,20	18,64	14,86
München	—	19,48	—	16,—	17,95	18,50
Neuß	—	16,13	—	14,80	16,99	—
New-York	—	9,12	—	—	—	—
Odessa	—	12,08	—	10,25	10,70	8,01
Paris	—	14,10	—	11,78	14,28	—
Petersburg	—	11,08	—	8,22	5,46	—
Prag	—	14,76	—	12,34	13,36	13,61
Stettin	—	15,28	—	13,62	15,73	14,09
Straßburg i. E.	18,63	18,77	—	16,38	18,95	—
Stuttgart	19,25	18,83	—	15,77	18,72	19,15
Wien	—	14,21	—	11,98	12,57	13,05
Zürich	—	15,13	—	—	13,20	—

Im Vergleiche gegen den Monat Mai 1893 sind die Durchschnittspreise gestiegen (+) bezw. gefallen (—) für inländ.

Weizen in Amsterdam — 0,19 [— 2,07] ℳ, Berlin (Productenbörse) + 0,04 [— 3,51], Reg.-Pr. — 0,25 [— 2,38], Marktpr. + 0,30 [— 3,20], Budapest — 0,61 [— 2,97], London — 0,77 [— 2,50], München + 1,39 [— 3 60], **Neuß** + 0,01 [— 3,27], New-York — 0,96 [— 2,11], Odessa — 0,42 [— 2,03], Paris — 0,38 [— 4,77], Petersburg — 0,20 [— 2,31], Prag — 0,81 [— 3,15], Wien — 0,14 [— 3,65], Zürich — 0,22 [— 1,90] ℳ.

Roggen in Amsterdam — 1,83 [— 3,21] ℳ, Berlin (Productenbörse) — 0,28 [— 4,11], Reg.-Pr. — 0,03 [— 4,85], Marktpreis + 0,22 [— 4,21], Budapest — 1,08 [— 3,10], München + 0,70 [— 5,01], **Neuß** + 0,43 [— 2,83], Odessa + 0,47 [— 3,17], Paris — 0,13 [— 1,70], Petersburg — 0,35 [— 2,88], Prag — 0,70 [— 5,70], Wien — 0,25 [— 4,93] ℳ.

Hafer in Berlin (Productenbörse) + 1,12 [+ 1,07] ℳ, Reg.-Pr. + 1,15 [+ 2,03], Marktpreis + 1,15 [+ 1,61], Budapest + 0,24 [+ 1,26], London — 0,10 [+ 2 01], München + 2,32 [+ 0,12]. **Neuß** + 1,31 [+ 3,45], Odessa — 0,02 [+ 0,10], Paris + 1,25 [+ 0 60], Petersburg + 0,25 [+ 0,45], Prag + 0,71 [+ 0,09], Wien + 0,06 [+ 0,88], Zürich + 1,84 [+ 0,92] ℳ.

Gerste in Berlin (Productenbörse) — 0,05 [— 1,41] ℳ, Marktpreis — 0,16 [— 1,30], Budapest — 0,33 [— 0,91], London — 0,32 [— 1 14], München + 0,15 [— 2,13], Odessa + 0,59 [— 1,31], Prag — 0,16 [— 1,18], Wien — 0,35 [— 2,03] ℳ.

Die in [—] gesetzten Zahlen bedeuten den Vergleich gegen den Monat Juni des Vorjahres.

* Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen im Juni d. J. im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Preisen für den Mai: für tausend Kilogramm Weizen 157 (156) Mk., Roggen (143 141) Mk., Gerste 143 (140) Mk., Hafer 163 (151) Mk., Kocherbsen 226 (226) Mk., Speisebohnen 244 (244) Mk., Linsen 462 (458) Mk., Eßkartoffeln 41,6 (39 Mk., Richtstroh 52,4 (47,5) Mk., Heu 84,4 (75,5) Mk.; für ein Kilogramm: Rindfleisch 1,23 (1,25) Mk., Schweinefleisch 1,35 (1,36) Mk., Kalbfleisch 1,25 (1,24) Mk., Hammelfleisch 1,22 (1,23) Mk., geräucherten inländischen Speck 1,72 (1,71) Mk., Eßbutter 2,20 (2,32) Mk., Weizenmehl Nr. I 0,29 (0,29) Mk., Roggenmehl Nr. I 0,26 (0,26) Mk., mittl. Javareis 0,54 (0,54) Mk., mittl. rohen Javakaffee 2,85 (2,85) Mk., gelben gebrannten Javakaffee 3,75 (3,77) Mk., inländisches Schweineschmalz 1,68 (1,70) Mark; für 1 Schock Eier 3,02 (2,96) Mark. — Das Bemerkenswertheste bei den diesmaligen Preisgestaltungen ist die gewaltige Steigerung der Futtermittel in Folge der Futternoth. Hafer ist um 8, Richtstroh um 10½, Heu um ca. 12 Prozent im Preise gestiegen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 12. Juli.

Winter-Weizen, kleiner		16	80
Weizen, Ia engl. Sorten		16	40
„ IIa „ „		15	80
Landroggen à 100 Kilo	1. Qual.	15	40
	2. „	14	40
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer	„ „ „	19	—
Raps 1. Qual.	„ „ bis	23	50
„ 2.	„ „ „	—	—
Aveel (Rübsen)	„ „ „	22	25
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu à 500 Kilo		70	—
Roggenstroh	„ „ „	28	—
Weizenstroh	„ „ „	24	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	50	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	52	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	126	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleien à 50 Kilo	6	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Crefeld, 11. Juli. Weizen, schwere Sorte ℳ 16,80 mittlere Sorte 15,80. Roggen, schwere Sorte 15,50, mittlere Sorte 14,50. Gerste, schwere Sorte 14,—, mittlere Sorte 12,50. Hafer, schwere Sorte 19,—, mittlere Sorte 18,—. Kartoffeln ℳ 3,50, Stroh 6, Heu 17,—. (Alles die 100 Kil.) Rindfleisch ℳ 0,50, Schweinefleisch 0,65, Hammelfleisch 0,60, Speck 0,75, Butter 1,05 ℳ. (Alles per ½ Kilo.) Eier (60 Stück) ℳ 4,20.

Köln, 11. Juli. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 16,50—17,25 B., fremder 17,50—18,00 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) ℳ —,— B., —,— G.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 16,00—16,50 B., fremder 16,75—18,00 B., Nov. —,— B., B., —,— G.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger ℳ 19,25—21,00 B., fremder 17,50—18,00 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. ℳ 54,— B., Oct. 52,— B., 51,50 G. Still.

Köln, 11. Juli. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen ℳ 00,00 —00,00, Roggen 00,00—00,00, Gerste —,—, Hafer 20,50 —21,00. Zufuhr — Sack Weizen, — Sack Roggen, — Sack Gerste, 56 Sack Hafer.

Heu ℳ 11,00—14,00, Roggenstroh 7,—, Weizenstroh 5,50 die 100 Kil.

Köln, 11. Juli. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter ℳ 1,15 das Pfd., Eier 1,60 das Viertel, Hinkel 3,—, Tauben 1,— das Paar, Truthahn 11,—, Kaninchen 1,—, Hühner 1,80, Enten 3,20, Gänse 6,00 das Stück, Hecht 1,—, Aal 1,50, Karpfen 0,90, Salm 2,50, Schleien 0,60 das Pfund Ochsenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,55, Hammelfleisch 0,55, Speck geräuchert 0,80, gesalzen 0,70, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebeln 0,09 das Pfund, Aepfel —,— die 100 Pfund, Kartoffeln, weiße 2,20, rothe 3,—, Nieren- 4,— ℳ die 100 Pfd.

Mörs, 10. Juli. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 17,—, 2. 16,—, Roggen 15,50, Hafer 1. Sorte 19,50, 2. 18,50, Buchweizen —,—.

Mannheim, 11. Juli. Fruchtbörse. Weizen Juli ℳ 16,45, Nov. 17,10, März 17,50. Roggen Juli 15,30, Nov. 15,20, März 15,30. Hafer Juli 17,—, Nov. 15,60, März 16,—. Mais Juli 12,05, Nov. 12,20, März 12,40.

Berlin, 11. Juli. (Schluß der Fruchtbörse.)

		10.	11.			10.	11.
Weizen	ℳ	10	11.	Spiritus			
Juli	„	160,—	159,50	70er vorr.	ℳ.	37,—	36,60
Juli-Aug.	„	160,—	159,50	„ Juli	„	35,60	35,10
Sept.-Oct.	„	163,75	163,—	„ Juli-Aug.	„	35,60	35,10
Oct.-Nov.	„	165,—	164,25	„ Aug.-Sept.	„	35,70	35,20
Roggen	ℳ			„ Sept.-Oct.	„	36,—	35,40
Juli	„	146,—	145,50	„ Oct.-Nov.	„	35,60	34,80
Juli-Aug.	„	146,—	145,50	50er vorr.	„	—,—	—,—
Sept.-Oct.	„	148,75	148,25	Petroleum			
Oct.-Nov.	„	149,25	149,—	vorr.	ℳ	19,—	19,—
Hafer	ℳ			Weizenmehl			
Juli	„	183,—	180,—	vorr. 0	ℳ	17,70	17,75
Juli-Aug.	„	166,—	165,—	„ 00	„	20,—	20,—
Sept.-Oct.	„	158,—	156,50	Roggenmehl			
Oct.-Nov.	„	—,—	154,—	vorr. 0/1	ℳ.	18,20	18,20
Rüböl				Juli	„	19,—	18,70
vorr. m. Faß	„	48,60	48 25	Sept.-Oct.	„	19,60	19,45
„ ohne „	„	47,80	47,40				
Juli	„	48,30	48,—				
Sept.-Oct.	„	48,50	48,25				

Regen-Aussichten und schwache Geschäftsbetheiligung wirkten verflauend. Hafer büßte den gestrigen Aufschlag ein; Roggen und Weizen haben weniger im Werthe verloren. Rüböl still und etwas billiger. Spiritus wesentlich schlechter.

Posen, 11. Juli. Spiritus vorr. 50er ℳ 54,80. 70er do. 35,10. Unverändert

Stettin, 11. Juli. Fruchtbörse. Weizen Juli ℳ 157,50, Sept.-Oct. 161,50. Roggen Juli 140 50, Sept.-Oct. 144,50. Rüböl Juli 49,—, Sept.-Oct. 49,—. Spiritus 70er vorr. 36,—, Juli-Aug. 34,50, Aug.-Sept. 34,70. Hafer vorr. 163—170. Petroleum vorr. 9,15 ℳ.

Breslau, 11. Juli. Fruchtbörse. Spiritus 50er Juli ℳ 56,—, 70er Juli 36,—, Juli Aug. —,—, Aug.-Sept. —,—. Roggen Juli 146,—, Juli-Aug. —,—, Sept.-Oct. 148 50. Rüböl Juli 50,—, Sept.-Oct. 50,50.

Magdeburg, 11. Juli. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% ℳ —,—, ausschl. 88% —,—; Nachererzeugnisse ausschl. 75% ℳ 15,75. Still. Brodraffinade I —,—, Brodraffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 30,50. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ 30,50. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Juli 13,12, Aug. 13,30, Sept. 17,40. Oct.-Dec. 15,—. Schwach.

Bremen, 11. Juli. Schmalz Wilcox 51,—. Armour 51,—. Amerikan. Speck; short clear middl. 0,00, long clear middles —,—. Petroleum ruhig; vorr. 4,75.

Hamburg, 11. Juli. Weizen ruhig. holstein. 162—165, Roggen ruhig, mecklenb. 150—154, russischer fest, 110 n. Rüböl ruhig, 50. Spiritus flau, Juli-Aug. 24, Aug.-Sept. 24½, Sept.-Oct. 24⅝, Oct.-Nov. 24⅝ B. Petroleum ruhig, vorr. 4,85 B., Aug.-Dec. 4,90 B.

Hamburg, 11. Juli. Schmalz Steam ℳ —,—, Fairbanks —,—, Armour —,—. Zucker Juli 18,20, Aug. 18,30, Oct. 15 20, Dec. 14,95. Schleppend, flau.

Wien, 11. Juli. Fruchtbörse. Weizen Herbst 8,10 G., 8,15 B., Frühjahr 8,45 G., 8,48 B. Roggen Herbst 7,09 G., 7,12 B., Frühjahr 0,00 G., 0,00 B. Mais Juni-Juli 5,58 G., 5,61 B. Hafer Herbst 7,05 G., 7,08 B. Raps Aug.-Sept. 15,90—16,00.

Pesth, 11. Juli. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,98 G., 8,— B. Hafer Herbst 6,66 G., 6,68 B. Mais Juli-Aug. 5,20 G., 5,21 B., Mai-Juni 94 5,55 G., 5,57 B. Kohlraps August-September 15,40—15,50 B. Weizen, vorr., flau.

Amsterdam, 11. Juli. Weizen Nov. Fl. 180—179. Roggen Oct. 132—130, März 131—130.

Lüttich, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen 1. Beschaffenheit die 100 Kil. netto Frs. 17,—, 2. Beschaffenheit 16,50; Roggen 14,50—14,00; Hafer 19,00—18,00 Frs.

Antwerpen, 10. Juli. Amerikan. Speck fest; short middles, vorr. Frs. 127—000, extra long middles 128—00, getrocknete gesalz. Schultern —, Boraz 116—120, Rücken 118—126, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 000—000, short fat backs 000—000, je nach Qual. Pic Nic, gesalz. 000, Boraz 120—122, Pic, Nic, geräuchert, Marke Armour. Chicago, 136—138, Bellies 000—000 je nach Qualität. Boraz-Schinken — die 100 Kil.

Antwerpen, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen unverändert; rother amerik. Winter- mit Certif. Frs. 16,25, Kansas- 16,50, weißer Spring- auf Lieferung 15,50, californ. 16,75, Walla-Walla- 15,625—16,125, Plata- 15,50—16,25, Donau- 14,25—16. Roggen geschäftslos. Gerste ruhiger; Odessa- und Asow- 11,25—11,50, Donau- 11,75—13,50, Salonichi- 11,75—14,25. Hafer mehr angeboten. Mais fest; gem. amerikan. 12,625—12,75, Sept.-Dec. 12,875, Zoran- 12,385 die 100 Kil.

Antwerpen, 11. Juli. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 12½ bz., 12⅛ B., Juli —— bz., 12⅛ B., Aug. —,— bz., 12⅛ B., Sept.-Dec. —,— bz., 12⅛ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox Juli 128½. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 16¼. Wollumsatz 59 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,60.

Paris, 11. Juli. Mehl Juli Frs. 43,60, Sept.-Dec. 46,40, Nov.-Febr. 47,—. Weizen Juli 20,40, Sept.-Dec. 21,40, Nov.-Febr. 21,70. Roggen Juli 13,50, Sept.-Dec. 14,50, Nov.-Febr. 14,60. Rüböl Juli 57,—, Sept.-Dec. 58,25, Jan.-April 59,25. Spiritus Juli 46 75, Sept.-Dec. 44,25, Jan.-April 44,75. Zucker, weißer Nr. 3 Juli 50,—, September 50,12½, Oct.-Dec. 45,—. Rohzucker vorr. 88⁰ 48,— Frs.

Newyork, 10. Juli. Baumwolle middl. 8½, Juli 8,04, Sept. 8,23, Oct. 8,32, Jan. 8,56, in New-Orleans 7½. Petroleum, rohes 4,90. Rother Winterweizen 73½, Juli 72⅞, Aug. 74 —, Sept. 76½, Oct. 81¾. Mehl 2,25. Mais Juli 48⅝. Zucker, fair ref. Musc. 3⅜. Kaffee, Rio fair 17¼, do. Nr. 7 Aug. 16,45, Oct. 16 25. Schmalz Juli 10,40, vorr. 10,40, Rohe & Broth 10,65. Speck in Chicago Juli —,—. Getreidefracht 3¼.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

Amsterdam, 11. Juli. Leinöl Aug. Fl. 22½.

London, 10. Juli. Olivenöl, span. Sh. 35.0, Messina 35.6, Mogadore 32.0. Ruhig.

London, 11. Juli. Leinöl Sh. 21.03, Sept.-Dec. Sh. 20.—.

Hull, 11. Juli. Baumwollöl o. F. raff. 20 s. 1½ d., rohes 19 s. — d. Leinöl o. F. 20 s. 4½ d., Juli-Aug. 20 s. — d., Sept.-Dec. 18 s. 7½ d.

Liverpool, 11. Juli. Leinöl stetig, m. F. rohes —— Sh., raff. 22½ Sh.

Kaffee.

Hamburg, 11. Juli. Kaffee. Juli ℳ 0,31, Sept. 0,80⅜, Dec. 0,78½, März 0,76¾. Schleppend, flau.

Amsterdam, 11. Juli. Kaffee. Java vorr. Fl. 52¼. Juli 51½, Sept. 52¼, Dec. 53, März 53¼, Mai 53¼
Antwerpen, 11. Juli. Kaffee. Juli Frs. 101¼ Sept. 101¼, Dec. 97⅜, März 95½. Ruhig.
Havre, 11. Juli. Kaffee. Juli Frs. 100, Sept. 100⅜. Dec. 98½, März 97, Mai 95⅝. Stetig.

Hopfen.

Antwerpen, 10. Juli. Hopfen ruhiger; 1892er Alostervorr. und auf Lieferung Frs. 115,—, 1893er Aloster auf Oct.-Nov. 135 die 50 Kil.

Seide.

Crefeld, 10. Juli. Eingeliefert 23 Nrn. 1657 Kil. Vom 1. bis 10. Juli 124 Nrn. 9893 Kil., insgesammt 147 Nrn. 11550 Kil.
Lyon, 8. Juli. Eingeliefert: 32 B. Organzinen, 21 B. Tramen, 87 B. Gregen und hat 181 B. gewogen im Gesammtgewicht von — Kil. Markt ruhig, Preise stetig.

Wolle.

Bremen, 11. Juli. Baumwollbörse. Upland middl greifbar M. 0,42⅜, auf Zeit Grundlage middl. nichts unter low middl., Juli 0,42½, Aug. 0,42½, Sept. 0,42⅝, Oct. 0,43, Nov. 0,43, Dec. 0,43¼. Höher.
Antwerpen, 10. Juli. Wolle ruhig; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Juli Frs. 4,525, Aug. 4,525, Sept. 4,575, Oct. 4,60, Nov. 4,625, Dec. 4,65, Jan. 4,674, Febr. 4,70, März 4,70, April 4,725, Mai 4,725. Umsatz 25,000 Kil. (Contract BAT) auf Juli Frs. 4,525, Aug. 4,525, Sept 4,575. Oct. 4,60, Nov. 4,625. Umsatz — Kil.

Inländische Werthpapiere

HT Berlin, 11. Juli. (Priv.-Telegr. der Neuß-Grevbr. Ztg.

Credit	205,25	Laurahütte	103,10	Nordd. Lloyd	113,25
Commandit	177,25	Arenberger	385,—	Trust Dyn.	127,80
Darmst. Bk.	128,25	Bonifacius	93 50	Pongs Spin.	102,50
Deutsche Bk.	156,—	Eschweiler	81,80	Rhein. Stahl.	142,—
Dresdn. Bk.	138,50	Hörd. B.-Act.	30,—	4% Reichsanleihe	107,70
Handelsges.	1 5,25	Köln. Bergw.	137,40	3½ do.	101,— B
Berg.-M.-Bk.	128,10	König-Wilh.	100,10	3% do.	86,70
Schaaffh. Bk.	111,75	Wurmrevier	95,—	4% Pr. C.	107,60 G.
Bochumer	121,60	Mainzer	109,30	3½ do.	101,10 B.
Consolidat.	144,25	Marienbg.	73,60	3% do.	86,70
Dannenbaum	84,10	Ostpreuß.	74 75	3% Scrips.	86,60
Dortmunder	56,40	Lombarden	43,—	Privatdisc.	2⅜
Gelsenkirch.	129,30	Gerresh. Gls.	124,90	Tendenz lustlos.	
Harpener	125,10	B. K.-Rott. B.	158,25		
Hibernia	101,75	Hamb. Packf.	94,50		

Eisen.

London, 10. Juli. Roheisen. Zweite Börse: geschäftslos.
Glasgow, 10. Juli. Roheisen am Schluß matt; Schottisches Cassa Sh. 41.8½, Cleveland Cassa Sh. 34.11½.
Glasgow, 11. Juli. Roheisen. Warrants Sh. 41.8½, Middlesborough Sh. 35.2, Hämatit 44.10.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 11. Juli.

Amsterdam 3. — Berlin 4, Berlin Lomb. 4½, 5 — Brüssel 2½. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 3½ — Lissabon 4. — London 2½. — Madrid 5. — Paris 2½ Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Crefeld, 11. Juli. Viehmarkt. Auftrieb: 121 Stück Rindvieh. Die Preise stellten sich für 1. Qual. auf 55—57 M., 2. Qual. 52—54 und 3. Qual. 48—50 M. die 50 Kil. Alles verkauft.
X **Kempen,** 11. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Wegen der Futternoth und der dadurch herbeigeführten niedrigen Preise, ist die Zutrifft zum hiesigen Schlachtviehmarkte augenblicklich schwach. Auch die Metzger und Händler halten sich fern, weil das Angebot in den Ställen seitens derjenigen, die zu verkaufen gezwungen sind, unverhältnißmäßig groß ist. Der Handel war demgemäß auch heute wiederum flau; doch wurden für die ausgezeichnete Beschaffenheit. Vieh, wie es hier im Kempener Lande ausnahmsweise zu finden ist, als höchster Preis noch M. 57,— bezahlt, geringere Gilte erzielte M. 54,—. Nächster Markt: Dienstag, 25. Juli.
Köln, 11. Juli. Viehmarkt. Aufgetrieben: 650 Ochsen, 820 Kühe und Rinder, 30 Stiere, 589 Schweine. Preis per 100 Pfund: Ochsen 1. Sorte M. 63, 2. 59, 3. 54, Kühe und Rinder 1. Sorte M. 56, 2. 52, 3. 48, Stiere 1. Sorte M. 53, 2. 46, 3. 39, Schweine 1. Sorte 55, 2. 52, 3. 48 M. die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft durchweg schlecht; wegen starken Auftriebes Ueberstand.
Essen, 10. Juli. Schweinemarkt. Auftrieb: 494 Faselschweine und Ferkel. Preise: Sechswochenferkel M. 18—24, Zehnwochenferkel M. 26—30, ½jährige Schweine M. 45—60. Handel lebhaft.
Hannover, 10. Juli. Viehmarkt. Aufgetrieben: 291 Stück Großvieh, 257 Schweine, 47 Kälber, 460 Hämmel. Preise: Großvieh 1. Sorte M. 56—59, 2. 50—55, 3. 45—00, Schweine 1. Sorte M. 52—54, 2. 48—51, 3. —,— die 100 Pfund; Kälber 1. Sorte 60—65 Pfg., 2. 50—55, 3. 00—00 Pfg., Hämmel 1. Sorte 50—00 Pfg., 2. 45—00 Pfg. das Pfund.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Vergangene Nacht entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder, Herr

Levy Goldstein,

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Grevenbroich, Rees, Störmede i. W.,
11. Juli 1893.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Das Jahrgedächtniß
für die Verstorbenen der Familie
Mathias Gladbach
findet Donnerstag den 13. Juli cr., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Polizei-Verordnung
über den Transport von Vieh.

Auf Grund des § 137 L.-V.-G. und der §§ 6, 12, 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 verordne ich mit Zustimmung des Bezirksausschusses unter Aufhebung der Bezirks-Polizeiverordnungen vom 14. August 1874 (Amtsblatt S. 372 Nr. 1114) und vom 21. October 1879 (Amtsblatt S. 418 Nr. 1263 für den Umfang des Regierungsbezirks Düsseldorf hierdurch Folgendes:

An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ist der Transport von Vieh verboten. Eine Ausnahme findet hinsichtlich des mit der Eisenbahn ankommenden oder zu verladenden Viehs, jedoch nur für die Stunden vor 8 Uhr Morgens und nach 6 Uhr Abends statt. Weitere Ausnahmen kann in dringenden Nothfällen die Ortspolizeibehörde mittelst schriftlicher Genehmigung zu lassen.

Düsseldorf, den 14. Juni 1892.
I. II. M. 2824.
Der Regierungs-Präsident:
Frhr. von der Recke.

Bekanntmachung.

Nachdem das Kgl. General-Commando erklärt hat, nicht in der Lage zu sein, die hier in Neuß am 28. und 29. August beabsichtigte Aufstellung und Einquartierung eines Reserve-Bataillons anderwärts zu bewirken, soll festgestellt werden, ob es möglich ist, das Bataillon in Stärke von 25 Offizieren und 1032 Mann hier einzuquartieren ohne die Kirmeß zu verlegen.

Diejenigen, welche geneigt sind, am 28. und 29. August Leute in Quartier zu nehmen, werden ersucht, dies bis zum 14. d. Mts. unter Angabe der Zahl der gewünschten Einquartierung mir mündlich oder schriftlich mitzutheilen.

Werden die Leute (worüber noch keine Bestimmung getroffen ist) **mit** Verpflegung einquartiert, so werden pro Mann und Tag **2 Mark** bezahlt, werden die Leute **ohne** Verpflegung einquartiert, so wird **1 Mark** vergütet. Wahrscheinlich ist die Einquartierung **mit** Verpflegung.

Neuß, den 6. Juli 1893.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit des Wettrennens wird am **Sonntag den 23. und 30. dss. Mts.** sowie **am Montag den 31. Juli cr.** der **Hammfeldweg** von Mittags 12 bis Abends 7 Uhr **gesperrt.**

Neuß, den 10. Juli 1893.
Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Frucht-Verkauf
zu Weckhoven.

Freitag den 14. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Heinr. Adolfs zu Dericum, im Wirthslokale von Herrn Heinr. Kürten zu Weckhoven, folgende Früchte öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

¾ Morg. **Roggen** im Hoisterbusch, neb. Lauhaus u. Reinartz,
1½ Morg. dito am Kirchwege, neben Brand und Adolfs,
½ Morg. dito im Hahnen, neb. Bongartz und Dresen,
1 Morg. dito im Hahnen, neb. Leusch und Korbmacher,
1 Morg. dito im Hahnen, neb. Tieves und Kreuter,
¾ Morg. dito hinter'm Hahnen, neben Brand und Adolfs,
¾ Morg. dito daselbst, neben Zillikens und Wolff,
1¾ Morg. dito am Communalwege hinter Erprathermühle,
1 Morg. **Weizen** hinter'm Hahnen, neben Tieves und Adolfs,
½ Morg. Weizen daselbst, neben Adolfs und Tieves,
½ Morg. dito an der alten Landstraße, neben Reinarz und Longerich,
¾ Morg. dito im Hahnen, neb. Wolff und Dresen,
1¾ Morg. **Hafer** daselbst, neben Adolfs,
ca. 1 Morgen Gras an der Erprathermühle, neben Longerich.

Neuß. Eckertz, Notar.

Kapitalien

auf gute erste Hypotheken angemeldet.
Hrch. Junkers,
Glockhammer 46.

Kohlen-, Thonröhren- und Baumaterialien-Handlung.
Heinr. Junkers,
(M. Menzen Nachf.),
Lager, Furthstraße.

Ladenlokal Oberstraße 113 mit **Wohnung** und Lagerraum ev. Werkstätte per October und **zwei Zimmer** im Hinterhaus pr. gleich an ruhige Leute zu vermiethen.
Näh. im selben Hause II. Etage.

Junge Leute suchen pr. 1. Octbr eine **Wohnung** von 3 Räumen.
Gefl. Offert. u. P. J. 24 an die Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung

von 2 durcheinandergeh. und 2 Speicherzimmer auf 1. Oct. zu vermieth.
Näheres Oberstr. 21.

Ein Herr sucht per 1. August ein großes, luftig gelegenes
möblirtes Zimmer
mit Frühstück oder ganzer Pension.
Offerten mit Preisangabe unter U. K. an die Exp. d. Ztg. erbeten

---

Das neuerbaute **Haus, Michaelstraße 33,** mit Laden, Schlacht- u. Wurstraum wird an einem Metzger äußerst billig vermiethet.
Näheres Hammthorwallstraße 42.

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Fleischextract zu 12 und zu 8 Pfennig sind frisch eingetroffen bei **W. Josten-Busch,** Münsterstr.
Leere Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt.

Leih-Anstalt von Peter Leuchtenberg, Neuß, Spulgasse 10.

Die verfallenen Pfänder des Monats **December 1892,** von Nr. 6391 bis Nr. 6872, bestehend in Kleidungsstücken, Ellenwaaren, Uhren, Gold- und Silbersachen, sollen

Mittwoch den 2. August 1893, Morgens 10 Uhr,

in meinem Geschäftslokale öffentlich versteigert werden.
Etwaige Ueberschüsse können innerhalb 14 Tagen in der Anstalt, später bei der Armenkasse erhoben werden.

S. J. Manes,

Gegründet 1846.

Königs-Allee 8, Eingang Schadowstr. **Düsseldorf,** Königs-Allee 8, Eingang Schadowstr.
(Pferdebahnlinie: Hauptbahnhof-Cornelius-platz.)

Für Landwirthe, Jäger, Touristen etc.

Wasserdichte Joppen in Leinen, Loden u. Cassinett.
Wasserdichte Mäntel,
Havelocks,
Gamaschen in Leinen, Leder etc.
Wetterfeste Hüte und Mützen.
Jagdtaschen,
Rucksäcke,
Jagdstöcke,
Flaschen,
sowie sämmtliche gangbare Jagdgeräthschaften.

Anfertigung nach Maass unter Garantie in kürzester Zeit.



Wichtig für Mütter.

Schwarz oder bunt gefärbte **Zahnhalsbänder** verursachen durch den Farbstoff häufig **Hautausschlag** und sind **Weil-Schröder's rohseidene Electricitäts-Zahnhalsbänder** das einzige bewährte Mittel. Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern. Erhältlich zu **1 Mark** in **Sanitäts-Geschäften, Apotheken,** Drogerien. Wo noch nicht vertreten, direkt, gegen franco Mark 1 und 10 Pf. Porto vom Central-Versandt **Julius Ausbüttel, Düsseldorf.** worauf zu achten!

Aecht zu haben in **Neuss** bei **Peter Coenen,** Crefelderstrasse.



Kleine'sche Decken,

vollkommen feuer- und schwammsicher, enorm tragfähig und unvergänglich dauerhaft,

prämiirt

bei den Berliner Brennproben,
bis 5 Mtr. Spannweite ohne Träger ausführbar,
nicht theurer wie Holzbalkendecken, erzielten beispiellose Erfolge.
Nähere Auskunft ertheilt die Generalvertretung für den Reg.-Bez. Köln, M.-Gladbach und Neuß.
Jos. Kühbacher in Köln.

Ein **Haus** oder **Unterhaus,** am liebsten Nähe der Bahn, auf bald zu miethen gesucht (mit Kaufrecht).
Schriftliche Offerten unter Th. 55 besorgt die Exp. d. Ztg.

---

2 Wohnungen zu vermiethen.
Niederstraße 39.
Das. auch e. **Pferdestall** z. verm.

2—3 Zimmer sofort zu miethen gesucht. Adr. an die Exp. erb.

Schön möbl. **Zimmer** mit Frühstück zu vermiethen. Neustraße 2.

---

3 Zimmer zu vermiethen.
Erststraße 48.

Eisern. **Waageständer verloren.**
Abzugeben Büttgerstr. 16.

Geldtäschchen mit g. Ring und 12 Mark in Nähe der Post verloren. Wiederbringer gute Belohnung.
Hammthorwallstraße 42.

Ein ordentlicher **Metzgerlehrling** gesucht. B. w. s. d. Exp.

Eine gesetzte kathol. durchaus propere **Person,** auch alleinstehende Frau, bei Kindern gesucht.
Die Exp. sagt wo.

Eine gesunde **Amme** per Ende Juli gesucht. Offerten sind an die Exp. d. Ztg. sub A. B. zu richten.

Neu! Patent-Zithern (neu verbessert). Thatsächlich von Jedem in 1 Stunde nach der vorzügl. Schule **ohne Lehrer und ohne Notenkenntnisse** erlernbar. Größe 56×36cm, 22 Saiten **hochfein u. haltbar gearbeitet. Ton wundervoll (Prachtinstr.).** Preis nur M. 6.— mit Schule u. all. Zubehör. Preisl. gratis und franco. **O. C. F. Miether,** Instrum.-Fabrik, Hannover.

Wohnungen.

Zwei schöne Wohnungen 2. Etage, in schönster Gegend der Stadt, mit allen **Bequemlichkeiten,** jede von **7 Zimmern,** per 1. October zu vermiethen.
Die Exp. sagt wo.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern von kl. Fam. per October zu miethen ges. Offert. mit Preisangabe unter F 2 an die Exp. d. Z. erbeten.

Alle gebrauchte Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Kautschuk-Stempel

liefert zu billigsten Preisen die
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Für die Einmachzeit

empfehle
feinsten Bier-, Wein- und Kräuter-Essig.
Feinst. franz. Cognac, Arac, Rum, Trester und Franzbranntwein.
Zugleich empfehle **Den. Spiritus** en gros & en détail zu den billigsten Preisen.
Destillerie- u. Liqueur-Fabrik, Wein- und Cigarrenhandlung von
M. Derstappen,
Niederstr. 70 und Weyerstr. 6.



Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie
Rattentod
(E. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere und Geflügel.
Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**
Niederlage bei: **F. Mohren** und **A. G Scharff,** Neuß,
F. Willichs, Grevenbroich.

Keine Nachahmung kaufen!
Nichts hat sich bisher so einführen können wie
Tietze's Muchëin,
es bleibt das Vorzüglichste gegen alle Insekten, wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. 6477
Man verlange nur rothe Beutel (Germania) Muchëin, Specialität, zu 10, 25 u. 50 Pfg. zu haben in Neuss bei Herren **Peter Coenen, W. Hüsgen, Jos. Reitz.**

Lanolin Toilette- **Lanolin** Cream-
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders **bei kleinen Kindern.**
LANOLIN
Nur echt wenn auf dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
in Neuß in den **meisten Apotheken und Drogerien,**
in Dormagen in der Apotheke von **H. Göbel.**

---

115. Staats-Lotterie.

100000 Loose, 50000 Gewinne
Hauptgewinne Mk. 500000, 300000, 200000, 100000, 80000 u. s. w.
Ziehung der 1. Klasse am 17. und 18. Juli. Empfehle hierzu Originallooose zum Planpreise.
Ganze halbe viertel achtel
Mk. 16,80. 8,40. 4,20. 2,10.
Amtlicher Plan auf Wunsch gratis und franco.
Wilh. Brandes, Lott.-Einnehmer,
Braunschweig, Hedwigstr. 15.

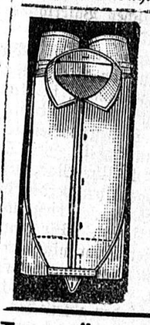
Haupt-Agent-Gesuch.

Eine der ältesten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften, die auch den Versicherten gegenüber die denkbar günstigsten Bedingungen bietet, sucht einen tüchtigen
Haupt-Agent
für Neuß und Bezirk.
Demselben werden außer hoh. Abschlußprovision auch noch besondere Vortheile gewährt.
Gefl. Offerten u A. L. 505 an die Exp. d. Bl.

Ein angehender **Schmiedegeselle** gesucht. **H. Klauth,** Grefrath.

Prozession nach Sonsbeck

Samstag Morgen den 15. d. Mts 9 Uhr am Bahnhof in Neuß.



Conrad Lemmerholz,
Neuss,
Specialität:
Herren-Hemden
nach Maass.

Ia. geräuch. Speck 68 Pfg.
„ Mettwurst 65 „
Herm. Manheim, Neuß, **Markt 36.**

Scharlachkleesamen zu haben.
Steinshof, Löveling.

---

50 Ctr. prima selbstgezogenen
Incarnatkleesamen
hat abzugeben
Wwe. Kratzenberg, Dickerhof, Wörringen.

Incarnat-Kleesamen,
diesjährige Ernte,
zu haben bei
W. H. Braun, Horrem.

Milch! Milch! Milch!
Suche täglich bis zu **2000 Liter Vollmilch** auf Jahreslieferung und stelle ich eventl. für jedes Quantum Kannen selbst.
Auch nehme ich die Milch an verschiedenen Stationen, wie Nippes, Köln, Ehrenfeld, in Empfang.
Meierei-Nippes
Wilh. Rensing,

Rommerskirchen.
Omnibusfahrt zwischen Rommerskirchen u. Köln.
Von jetzt ab **jeden Sonntag.** Abfahrt von hier **8 Uhr,** von Köln nach Schluß der Circus-Vorstellung gegen **11 Uhr.**
Um zahlreiche Betheiligung bittet
Engelbert Scheuren.

Hausfrauen!
Wie neu wird Jeder
m. Bechtel's Salmiak-Gallseife
gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorräth. in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pf bei **J. Mohren** u. **Fr. W. Cremer**

Bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** u. **schlechtem Magen** nehme die bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
welche große Dienste leisten und sicheren Erfolg haben. Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pak. à 25 Pfg. bei
Friedr. Wilh. Cremer, Neuß,
J. A. Willichs, Wevelinghoven.

Für Rettung v. Trunksucht
versend. Anweisung nach 17jähr. approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden."

Der heutigen Nummer liegt für die Stadt-Auflage ein Bilder-Album über Thurmelin, dem vorzüglichsten Insectenpulver der Jetztzeit bei, welches alle Beachtung verdient.